

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

N^o. 274.

Dienstag, den 22. November.

1836.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 96 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik“, ausgegeben. Inhalt: 1) In Bezug auf die Beurtheilung des Planes zur Verminderung der Pfandbriefs- und Hypotheken-Schulden in Schlesien, von L. Gr. v. Pfeil. 2) Ueber den Seidenbau in Schlesien. 3) Zur Baum-Kultur. 4) Hundswuth (namentlich im Regierungsbez. Breslau.) 5) Korrespondenz: aus Lüben; 6) aus Oppeln; und 7) aus Glogau. 8) Die schlesischen Irrenanstalten. 9) Tagesgeschichte.

Inland.

Berlin, 19. Novbr. Se. Majestät der König haben dem Bauer und Kirchen-Vorsteher Michael Schulz zu Bartow, Regierungs-Bezirk Stettin, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Durchlaucht der regierende Herzog von Anhalt-Cöthen ist nach Cöthen zurückgekehrt. — Abgereist: Der General-Major und Kommandeur der 11ten Kavalerie-Brigade, von Grävenitz, nach Breslau.

Berlin, 20. November. Se. Majestät der König haben dem Rentanten, Hauptmann a. D. Derling zu Brandenburg an der Havel, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Bei der am 16ten und 17ten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 74ster Königl. Klassen-Lotterie fielen 2 Haupt-Gewinne zu 10,000 Rthlr. auf Nr. 35633 u. 47617 nach Cöln bei Huysgen und nach Minden bei Wolfers; 3 Gewinne zu 5000 Rthlr. auf Nr. 8603. 28405 und 82511 nach Halberstadt bei Alexander, Mülhausen bei Blachstein und nach Sagan bei Wiesenhal; 7 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf Nr. 3176. 9579. 35483. 56915. 61125. 93104 und 95521 in Berlin bei Alvin, nach Achen bei Kirst, Breslau bei H. Holschau, Brieg bei Böhm, Esberfeld bei Heymer, Königsberg in Pr. bei Samter und nach Sagan b. Wiesenhal; 49 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 2748. 3033. 3872. 5584. 6400. 9431. 9638. 10767. 13369. 15845. 15884. 16276. 16966. 21238. 23216. 23865. 24515. 27174. 27971. 31556. 32754. 33545. 33723. 36016. 37444. 42011. 42865. 49443. 51749. 53133. 55396. 56870. 60134. 63480. 64411. 68632. 69088. 80980. 82035. 85115. 87895. 88666. 91071. 97736. 99346. 99899. 107924. 108448 und 109141 in Berlin 3mal bei Alvin, bei Burg, bei Grack, bei Gronau, bei Magdorch und 3mal bei Seeger, nach Achen bei Levy, Barmen bei Holzschuher, Bieskow bei Grell, Breslau bei J. Holschau, 2mal bei Leubuscher und 4mal bei Schreiber, Cöln bei Reimbold, Cortbus b. Brest, Eresfeld bei Meyer, Danzig bei Rogoll, Düsseldorf 3mal bei Spatz, Frankfurt bei Friedländer, Glogau bei Bamberger, Halle bei Lehmann, Iserlohn bei Hellmann, Jüterbogk bei Gestewitz, Königsberg in Pr. b. Heygster, Liegnitz bei Leitgeb, Magdeburg 2mal bei Brauns, bei Büchting und 2mal bei Koch, Mansfeld bei Schünemann, Minden bei Wolfers, Naumburg a. d. S. bei Kayser, Oppeln bei Birkenfeld, Potsdam bei Hilfer, Siegen bei Hees, Stettin 2mal bei Rolin, Stralsund bei Clausen und nach Weissenfels bei Hommel; 50 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 57. 1145. 3350. 10623. 12619. 14505. 14521. 14594. 20755. 21932. 23317. 26058. 30401. 31640. 33225. 35305. 35634. 37050. 37158. 42390. 42716. 45884. 47225. 48380. 49287. 51727. 52350. 53691. 61714. 92432. 66967. 72128. 73291. 73395. 75779. 77482. 79728. 80611. 82145. 82571. 86353. 88032. 88348. 91850. 92978. 94228. 95708. 95804. 96454 und 108648 in Berlin 3mal bei Alvin, bei Gewer, bei Gronau, bei Magdorch, bei Westag, 2mal bei Securius, und 3mal bei Seeger, nach Bielefeld bei Honrich, Bleicherode bei Fröhberg, Breslau bei Gerstenberg, 2mal bei J. Holschau und 2mal b. Schreiber, Cöln bei Huysgen und bei Reimbold, Danzig bei Reinhard und bei Rogoll, Düsseldorf bei Spatz, Ebersfeld bei Benoit und 2mal bei Heymer, Glogau bei Bamberger, Halle bei Lehmann, Jülich bei Mayer, Jüterbogk 2mal bei Gestewitz, Königsberg in d. N. bei Jakob, Liegnitz bei Leitgeb, Löwenberg bei Keyl, Magdeburg bei Koch, Münster 2mal bei Windmüller, Neisse bei Jäkel, Nordhausen bei Schlichteweg, Queblinburg bei Dammann, Sagan bei Wiesenhal, Schweidnitz 3mal bei Scholz, Siegen bei Hees, Stettin bei Rolin, Stralsund bei Clausen, Tilsit bei Löwenberg und nach Warmbrunn bei Grimme; 97 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 17. 76. 148. 490. 3729. 3932. 6672. 7645. 7844. 8414. 8455. 9823. 12091. 12775. 15775. 16667. 16713. 17091. 18618. 18987. 20111. 26602. 26879. 27415. 28070. 28331. 29496. 29692. 30231. 30651. 30894. 33270. 36185. 38270. 38313. 38779. 40219. 41129. 41710. 41960. 42257. 42314. 42789. 44324. 44871. 46522. 46723. 48769. 49394. 49657. 51058. 52652. 52785. 54434. 55527. 56010. 56921. 57767. 60156. 60403. 61276. 62835. 64352. 67394. 67957. 68100. 68497. 68931. 72124. 74802. 77211. 77872. 81607. 83885. 86486. 86671. 87690. 87962. 88983. 93449. 94464. 96891. 98079. 98082. 98211. 101143. 103756. 104092. 104169. 104282. 104860. 105117. 105547. 107030. 111140. 111254 und 111311. Die Ziehung wird fortgesetzt.

In der Umgegend von Altleben an der Saale hat sich eine Aktien-Gesellschaft zur Errichtung einer Zucker-Fabrik aus dort angebauten Runkelrüben gebildet, an deren Spitze der Landrath außer Dienst von Krosigk zu Poplit steht. Die Zahl der Aktien ist auf 150 zu 100 Rthl. festgesetzt, von denen bereits gegen 100 Stück gezeichnet sind. Jedes Gesellschafts-Mitglied ist verpflichtet, für jede von ihm gezeichnete Aktie 5 Magdeburger Morgen mit achten Runkelrüben zu bebauen und der Gesellschaft den Ertrag nach einem durch jährlichen Beschluß der Theilnehmer zu bestimmenden Preise zu überlassen. Die Zubereitung und Bestellung des Ackers soll nach der bereits bewährten Pierschen Anweisung erfolgen. Für das zu erbauende Fabrik-Gebäude und das zum Geschäfts-Betriebe nothwendige Terrain wird die Gesellschaft ein eigenes Grundstück erwerben. Man verspricht sich von diesem Institute in jener Gegend einen bedeutenden Vortheil für Landeskultur und Industrie.

Frankfurt a. d. N., 18. Novbr. Die für den Großhandel mit der gegenwärtigen Woche zu Ende gehende hiesige Martini-Messe ist im Allgemeinen mittelmäßig gut ausgefallen. Es befanden sich über 52,000 Etr. neu eingegangene Waaren aller Art auf dem Plage, und die Zahl der angemeldeten Messfremden bestand bis zum 14ten d. M. in 8321 Personen. In Tuch und tuchartigen Waaren war das Geschäft diesmal zwar nicht sehr beträchtlich, da es dazu an ausländischen Einkäufern fehlte, indessen haben ordinäre Tuche doch viel Absatz gefunden. Sächsischen und Preussischen Wollenzug-Waaren fanden mittelmäßigen, die Englischen weniger Begehr. Für Seiden- und Halbseiden-Waaren war das Geschäft diesmal nicht günstig. Mit Schlesiern und Sächsischen Baumwollen-Waaren sind gute Geschäfte gemacht worden; die Berliner Rattune fanden ebenfalls viel Absatz. Englische Baumwollen-Waaren wurden weniger gesucht. In Leinen-Waaren war der Absatz mittelmäßig. Kurze Waaren fanden ebenfalls mittelmäßig guten Absatz. Dasselbe zeigte sich bei den Eisen- und Stahl-Waaren, den Holz-, Glas- und Porzellan-Waaren, so wie bei den Leder- und Rauch-Waaren. Rohe Häute und Felle waren viel vorhanden und fanden sämtlich Käufer. Hornspitzen waren viel, Hirschgeweihe wenig hier; erstere fanden wenig Nachfrage, letztere wurden rasch verkauft. Pferde- und Kuh-Haare, auch Schweineborsten waren nicht viel vorhanden und wurden sämtlich verkauft. Bettfedern und Daunen, auch Federposen waren ziemlich viel hier und fanden zu guten Preisen Käufer. Wachs war viel, Honig wenig vorrätig, beides wurde rasch verkauft. Von Wolle waren 4—5000 Etr. auf dem Plage. Das Geschäft darin war flau, besonders für die feineren Gattungen; geringere Sorten haben zuletzt noch guten Absatz gefunden. — Der mit der Messe verbundene Pferde-Markt war mit 7—800 Pferden besetzt. Die Nachfrage war nicht beträchtlich. Es ist diesmal kein Verkauf von Pferden nach dem Auslande gemacht worden. (Staats-Ztg.)

Deutschland.

München, 14. November. Endlich sind die immerwährenden Gespräche über die Brechruhr und die jüngsten Opfer verdrängt. Die Hinrichtung der berüchtigten Maria Anna Birnbaum hatte man seit drei Wochen jeden Markttag mit wahrer Begierde erwartet. Vorgeföhrt, wofür stattfand, befanden sich gegen 30—40,000 Menschen auf dem Marsfelde. Nur allein gegen das Karlsthor zu dauerte die Rückkehr der Menge auf der Mittelstraße beinahe eine volle Stunde. Da sah man nichts von Erkältungsfurcht, und sogar eine Menge Damen zu Fuße und zu Wagen fanden sich unter den Zuschauern ein. Wie eine funfzehnjährige Fortsetzung der Grausamkeiten gegen die unglückliche Elise Unterstein in einer Stadt, wie München, möglich war, das bleibt wohl ein unerklärliches Räthsel, und verdient zum Besten künftiger Generationen, auch in legislatorischer Hinsicht, einer strengen Prüfung!

Unterföhen, 4. November. Am verflossenen 28. Oktober, Morgens 4 1/2 Uhr entzündete sich die hiesige Pulvermühle (seit 8 Jahren bereits zum 3ten mal), kurz nachdem der Pulverknecht in das Stampfwerk gegangen war, und in einigen Sekunden darauf flog in Folge der ersten Entzündung auch das der Pulvermühle zunächst stehende Siebhäuschen, aus Steinen erbaut und mit einer starken Brustwand versehen, in welchem sich ein großer Vorrath von Pulver und Pulversalz befand, mit einem fürchterlichen Knall in die Luft, wobei nicht nur an den in der Nähe liegenden Wohngebäuden große Verheerungen angerichtet wurden, sondern auch der sehr fleißige und brave Dienstknecht Nikolaus Schellmann das Leben ver-

loren hat. Die Erschütterung, welche diese fürchterliche Explosion verursachte, hat sich sogar in Dete, 1 Stunde Weges entfernt, durch Stoß, Aufspringen der Stubenthüren und Bittern der Fenster gezeigt.

Dresden, 8. Novbr. I. M. die verwitwete Königin von Baiern ist heute Vormittag von hier nach Berlin abgereist, von wo Allerhöchstdieselbe in vierzehn Tagen wieder hierher zurückkehren wird. — Die bei uns auf Aktien gegründete Champagnerfabrik ist schon in voller Thätigkeit, und wird in diesem Jahre 50,000 Flaschen dieses schäumenden Getränkes liefern, das man sich sonderbarer Weise von vorzüglicher Güte verspricht, da die Qualität des diesjährigen Weines sich besonders dazu eignen soll. Uebrigens wird der in unsern Weingebirgen dieses Jahr gewonnene Wein, wenn auch noch besser, als man Anfangs gefürchtet, doch immer nur ein sehr mittelmäßiger Jahrgang werden.

Darmstadt, 13. Nov. Vorgestern fand zur Feier der Vermählung des Prinzen und der Prinzessin Karl ein glänzender Hofball im Großherzoglichen Residenzschlosse statt. — Auch hatte an diesem Tage eine Deputation der hiesigen Buchhändler und Buchdrucker die Ehre, ein Gedicht, nebst beigelegten Hessischen und Preussischen Stammtafeln, ein ausgezeichnetes typographisches Werk, zu überreichen, welches von den hohen Herrschaften äußerst gnädig aufgenommen wurde. — Gestern Abend brannten die Bessunger, dem hohen Paare zu Ehren, ein Feuerwerk vor dem Palais des Prinzen, unter dem Schalle der Musik und vielfachen Lebehochs, ab.

Hannover, 16. Nov. So eben, halb 2 Uhr Nachmittags, sind Sr. Maj. der König von Griechenland, unter dem Inkognito eines Grafen von Missolunghi, auf der Reise nach Oldenburg hier eingetroffen und im Britischen Hotel abgestiegen. — Nach einer Bekanntmachung des Königl. Ministerii des Innern vom 14ten d. sind die Patrimonial-Gerichte Salzdetfurth, Euenburg, Diederßen-Hasperde und Neustadt-Gödens in Folge freiwilliger Abtretung der Gerichtsherren aufgehoben. Das Gericht Neustadt-Gödens besteht einstweilen als königliches Gericht fort; die Bezirke der erstgenannten drei Gerichte sind vereinigt worden: Salzdetfurth mit dem Amte Biberlache, Euenburg mit dem Amte Leer und Diederßen-Hasperde mit dem Amte Springe. — Das neuerrichtete Amt Ulfeld ist seit dem 10ten v. M. in Wirksamkeit.

Hamburg, 16. Nov. Morgen wird der Königl. Preussische Gesandte, Herr von Hänlein, von hier abreisen, um sich zur Vermählungs-Feier Sr. Majestät des Königs Otto von Griechenland nach Oldenburg zu begeben.

Großbritannien.

London, 12. Nov. Der Marquis von Landsdowne ist gestern von seiner Reise nach dem Kontinent wieder in London eingetroffen. Gleich nach seiner Ankunft stattete er dem Premier-Minister einen Besuch ab. Auch der Kanzler der Schatzkammer, Herr Spring-Rice ist gestern von Dublin zurückgekehrt. — Am 9ten fanden in England die alljährlichen Wahlen der Mayors in den verschiedenen Städten statt. Die bis heute in London eingetroffenen Berichte über diese Wahlen lauten für die Reform-Partei sehr günstig. — D'Connell ist vorgestern zum erstenmal nach dem von ihm erlittenen häuslichen Verluste wieder in der von ihm gestifteten irländischen National-Association zu Dublin aufgetreten. In der Rede, welche er bei dieser Gelegenheit hielt, sagt er unter Anderem: „Es ist mein fester Vorsatz, fortan jeden Moment meines Daseins, alle Energie, deren ich Herr bin, auf die Sache meines Vaterlandes zu verwenden. Die Welt hat keine Bande mehr für mich, und so lange noch Leben in mir ist, werde ich nicht aufhören, dahin zu streben, meinem Vaterlande Vergeltung zu verschaffen für die gehässigen Beleidigungen, mit denen es überhäuft worden ist. Von diesem Orte aus erhebe ich den frieblichen Lärmruf meiner Stimme, welcher schnell über Irland dahintönen und mit nicht zu verkennendem Ernst die Worte vernehmen lassen wird: Erwacht, erhebt Euch, oder Ihr seid gesunken auf immer!“ — Der Marquis von Waterford kauft jetzt in Irland Hunde von der achten Bull-dog-Race auf, um sie im nächsten Jahre mit nach Afrika zu nehmen, wo er der Löwenjagd obzuliegen gedenkt. — Am Dienstag wurde in Liverpool eine große sogenannte protestantische Versammlung gehalten, in welcher sich besonders die Herren D'Sullivan und M'Neil sehr heftig wider die Katholiken und Irländer vernehmen ließen und wobei nach mäßigem Ueberschlage nicht unter 5000 Personen Theil genommen haben. — Nach Berichten aus Dublin ist der panische Schrecken am Geldmarkte, welcher zu der Bestürmung der Agrikultur-Bank um Umtauschung ihrer Noten gegen baares Geld Veranlassung gegeben hat, größtentheils durch Plakate *), in denen der Kredit der Bank verbürgt wurde, hervorgebracht worden. Die Direktoren der Bank haben eine Belohnung von 200 Pfd. auf die Entdeckung des Urheber der Plakate gesetzt. Nach dem Börsen-Artikel der heutigen Times, in welchem behauptet wird, daß von London aus gegen 500,000 Pfd. nach Dublin gesendet worden sind, ist die Krisis in Irland nicht ganz ohne nachtheiligen Einfluß auf den Londoner Geldmarkt geblieben, an welchem sich die Angelegenheiten wegen der Schwierigkeiten, die Schatz-Kammer-Scheine in baares Geld umzusetzen, immer düsterer gestalten.

Das Haus Ricardo macht in den heutigen Zeitungen Folgendes bekannt: Da der Spanische Finanzminister das mit Herrn Durou eingegangene Abkommen zur Zahlung der Spanischen Dividende für ungültig erklärt hat, weil es den Instruktionen zuwider liefe, welche Hrn. D. später, am 7. Oktober, zugesandt worden seien, so halten wir es für nöthig auszusprechen, wie sowohl wir, als Herr Ardoin uns überzeugt hatten, daß die ursprüngliche Vollmacht des Herrn D., welche noch in unsern Händen ist, den Plan zur Liquidirung der Dividende vollkommen rechtfertigte, daß die vom 7. Oktober datirte Instruktion erst dann ankam, als die nöthigen Anzeigen bereits nach Paris, Amsterdam und an die hiesigen Zeitungen abge-

sandt waren; endlich daß wir keinen Theil nehmen können an einem Arrangement, welches nach unserm Dafürhalten für die Fondsinhaber minder vortheilhaft ist, als das ursprüngliche. Diejenigen, welche zum Austausch gegen Cuba-Assignationen Coupons bei uns zurückgelassen haben, können dieselben daher wieder abholen lassen.“ (Das heißt also mit kurzen Worten, das Haus Ricardo zieht sich von den Finanzangelegenheiten Spaniens zurück.)

Frankreich.

Strasburg, 12. November. Das hiesige ministerielle Blatt kündigt die Abreise des Prinzen Ludwig von hier nach Paris also an: „Die Regierung hat in Bezug auf den Prinzen Ludwig Buonaparte eine Entscheidung getroffen, die man lange Zeit vorhergesehen hatte. Der Name Napoleon konnte nicht vor einen Affsenhof gestellt werden, und anderer Rücksichten nicht zu gedenken, die einem politischen Prozeß gegen ein Mitglied jener Familie etwas sehr Peinliches beimischen würden, legte auch eine frühere Handlungsweise, welche von den Kammern gebilligt wurde, der Regierung die Pflicht auf, den von ihr eingeschlagenen Weg zu verfolgen. Man sage, was man wolle, die Lage des Prinzen war eine von der seiner Mitschuldigen ganz verschiedene; man konnte daher auch nicht auf gleiche Weise gegen ihn verfahren. Am verwichenen Mittwoch ist ein Eskadrons-Chef der Gensd'armie zu Paris, in Begleitung eines Offiziers nebst fünf Gensd'armen, in Strasburg mit einem förmlichen Befehle des Kriegs-Ministers und des Ministers des Innern für den General-Lieutenant Boitot, Oberbefehlshaber der Division, und den Präfekten des Niederheins hier angekommen. Dieser Befehl schrieb den beiden genannten Staatsbeamten vor, unverzüglich den Prinzen Ludwig Buonaparte in die Hände des Eskadrons-Chefs zu liefern. Dieser Befehl wurde sofort in Vollzug gesetzt, und der Prinz reiste noch an demselben Tage, Abends um 7 Uhr, in einer Post-Chaise nach Paris ab, woselbst er in diesem Augenblicke angekommen sein muß. Alles berechtigt zu der Vermuthung, daß er nach den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika gebracht werden wird. Wir unsers Theils können den von der Regierung gefaßten Entschluß nur billigen; für die Opposition wird derselbe zwar neuer Text zu Deklamationen werden. Wäre der Prinz vor Gericht gestellt worden, so würde die Opposition über Unge rechtigkeit geschrien haben; jetzt thut man, was sie im Grunde des Herzens wünscht, und sie wird noch viel stärker schreien. Man muß das zu verachten wissen.“

Paris, 12. November. In der vergangenen Nacht ist der Prinz Ludwig Buonaparte, begleitet von zwei Gensd'armie-Offizieren, in einer Post-Chaise in Paris eingetroffen. Er ward sogleich zu dem Polizeipräfekten, Herrn Gabriel Delessert, geführt, und dem Minister des Innern Anzeige von seiner Ankunft gemacht. Um 3 Uhr Morgens erschien Herr Gasparin auf der Polizei-Präfectur und schritt zu einem Verhör des Prinzen. Nach diesem Verhöre wurde dem jungen Buonaparte ein Frühstück vorgesetzt, an welchem die Herren Delessert und Gasparin Theil nahmen, und Punkt 5 Uhr stieg der Prinz wieder in die Post-Chaise. Man glaubt, daß er über Vitry, wo sich seine Mutter befindet, gehen und sich mit ihr nach Havre oder Calais begeben wird, um sich von dort nach England oder nach den Vereinigten Staaten einzuschiffen. Es scheint, daß der Befehl, den Prinzen nach Paris abgehen zu lassen, den Strasburger Behörden gleich nach der Unterredung der Frau von Salvage mit dem Conseils-Präsidenten durch den Telegraphen ertheilt worden ist.

Ueber den Grafen von Romanzoff, der sich seit einigen Tagen in Paris befindet, berichtet ein hiesiges Blatt in folgender Weise: „Der Graf Romanzoff, obgleich 84 Jahre alt, hat noch die ganze Frische seines Geistes und die Eleganz seiner Manieren beibehalten, die ihn in früheren Zeiten so berühmt machten. Unbeschreiblich ist der Reiz seiner Unterhaltung, und man begreift, welchen Werth die Erinnerungen eines solchen Mannes haben müssen, der die Zierde des Russischen Hofes unter vier Söldnerinnen gewesen, an dem Hofe Friedrichs des Großen gekürzt und den kleinen Zirkeln der erhabenen und unglücklichen Marie Antoinette beige-wohnt hat. Der Graf von Romanzoff verließ im Jahre 1783 Frankreich und ist jetzt zum erstenmale wieder hierher zurückgekehrt.“

Bekanntlich bringt Herr Mimaut, Französischer General-Konsul in Alexandrien, eine sehr kostbare Sammlung Griechischer und Aegyptischer Alterthümer nach Paris. Die Hauptstücke dieser Sammlung sind, wie man vernimmt folgende: 1) Die vier großen Todten-Urnen von Alabaster, die das Grab des Königs Psammetich II. zierten; 2) eine kolossale Statue des Geschichtschreibers Herodot von Ionischem Marmor; 3) eine bronzene Statue des Antonius, die in den Ruinen von Zisteh gefunden worden ist; 4) eine Vase von Bronze, die die Attribute und die feierlichen Aufzüge zu Ehren des Bacchus darstellt. Die Vollendung und meisterhafte Behandlung dieser Arbeit lassen fast mit Gewissheit vermuthen, daß dies das Originalwerk des Lysippus ist. Dieselbe Komposition befindet sich auf der kolossalen Marmor-Vase, die unter dem Namen Vase des Warswick bekannt ist; 5) die genealogische und chronologische Tabelle von Apollon, die im Jahre 1818 von Herrn Benkes gefunden und von Champollion so genau studirt und erklärt worden ist.

An der heutigen Börse waren die Spekulantener neuerdings wegen des Ausbruchs einer finanziellen Krise besorgt, und obgleich diese Ideen in Paris noch nicht so sehr um sich gegriffen haben, wie in London, so veranlassen sie doch ein allmähliges Sinken in den Kursen der französischen Fonds.

Lyon, 7. November. In Folge des durch einen plötzlich warmen Regen erfolgten Schmelzens des in der ersten Woche des November in ungeheurer Menge gefallenen Schnees hat die Rhone eine Höhe erreicht, wie sie eine solche seit 1812 nicht hatte. In den Vorstädten und auf dem Lande sind viele Häuser eingestürzt und mehrere Menschen verunglückt. — Spätere Briefe melden folgende interessante Details über diese Unfälle. In den 24 Stunden vom Sonnabend bis Sonntag Nacht stieg die Rhone plötzlich zu dieser ungeheuren Höhe, nachdem sie zuvor ganz leicht, und nur die Saone etwas angeschwollen gewesen war. (Vergl. fr. Nachr., denen zufolge die Rhone so flach war, daß die Dampfschiffe zu fahren aufhörten.) Sie stieg bis auf 14 Fuß über den gewöhnlichen Wasserstand. Heute ist sie jedoch schon wieder um 7 Fuß gefallen. Der Schaden, den sie angerichtet hat, war sehr groß. In den Vorstädten, in den Brotteuren (einem Stadttheile), auf den Dörfern war alles überfluthet. Viele Häuser sind weg-

*) Am 7ten nämlich verbreitete sich plötzlich das Gerücht, die sogenannte Agrikultur-Bank, eine der neuen, auf Aktienfonds gegründeten Privat-Banken sei nicht mehr solvent, worauf sich sogleich eine Menge von Inhabern der Noten jener Bank bei derselben einstellten, um für ihre Noten baares Geld zu erhalten. Obgleich aber die Hülfquellen der Bank auch noch am folgenden Tage auf dieselbe Weise in Anspruch genommen wurden, so ist es doch den Direktoren derselben gelungen, den Kredit aufrecht zu erhalten, und nach den letzten Nachrichten scheint es, als ob die erregten Besorgnisse beseitigt werden würden. Am 7ten und 8ten war jedoch eine jede der in Dublin befindlichen Banken, selbst die National-Bank von Irland, an deren Spitze D'Connell steht, nicht ausgenommen, dem Drängen um baare Zahlung gegen Rücklieferung ihrer Noten ausgesetzt.

gerissen worden, eine Menge Vieh und auch Menschen ertrunken. Denn das Wasser stieg zur Nacht so gewaltig und überraschte die Einwohner um Mitternacht in den Betten. Sie sprangen auf und hatten Noth genug, um ihre wichtigsten Habseligkeiten nur zu bergen. In mehreren Straßen stand die Fluth 5 Fuß hoch; bis jetzt weiß man nur bestimmt, daß einige Kinder ertrunken und 5 Personen durch den Einsturz eines Hauses verunglückt sind.

Spanien.

Madrid, 5. Novbr. In der heutigen Sitzung der Cortes wurde die aus fünf Mitgliedern bestehende konstituierende Kommission durch geheime Abstimmung ernannt. Arguelles wurde mit 111, Ferrer mit 67, Don Antonio Gonzalez mit 75, Dozaga mit 69 und Sancho mit 65 Stimmen erwählt. Hierauf fand die erste Lesung eines von Herrn Palo gemachten Vorschlages statt, wonach denjenigen, die während des Unabhängigkeits-Krieges Güter gekauft haben, dieselben zurückgegeben werden sollen. Einer Anzeige des Sekretärs der Kammer zufolge, beträgt gegenwärtig die Zahl der vereideten Deputirten 118.

Gestern kam die Division des Generals Narvaez hier durch, um sich nach Estremadura zu begeben. Sie besteht aus 5000 Mann Infanterie und 150 Mann Kavalerie, die zu den tapfersten und diszipliniertesten Truppen gehören. — Ueber die bereits von französischen Blättern gemeldete Ernennung des General Narvaez zum Ober-Befehlshaber der Armee verlautet hier noch nichts, doch will man für ganz bestimmt wissen, daß der Letztere den General Robil im Kommando ablösen werde. — Die Kriegs-Kommission hat nun ebenfalls die Errichtung von außerordentlichen Tribunalen in jeder Provinz vorgeschlagen, wie sie zur Zeit des National-Kongress in Frankreich bestanden.

Im Journal des Débats liest man: „Auf die Vorstellungen des französischen Gesandten, Grafen von Latour-Maubourg, hat die Spanische Regierung erklärt, daß die Kirche Saint Louis des Français nicht mit in die Maßregel begriffen sein solle, durch welche die Beschlagnahme aller heiligen Gefäße und kostbaren Gegenstände in den Kirchen angeordnet wird. Die Kirche Saint Louis des Français ist die Dependenz eines Hospitals, welches im Jahre 1613 durch einen französischen Priester für die Armen seiner Nation gestiftet wurde, und kraft des ausdrücklichen Willens des Erblässers soll alles, was zu diesem Etablissement gehört, auf seine natürlichen Erben übergehen, wenn jene Gegenstände, durch welche Maßregel es auch sei, von ihrer ursprünglichen Bestimmung abgewendet würden. Hr. Calatrava hat sich beeilt, den billigen Forderungen des Herrn von Latour-Maubourg Genüge zu leisten. Der Gesandte des Königs hatte auch von dem Conseils-Präsidenten den Befehl erhalten, die Spanische Regierung um die Regulirung der Pensionen zu bitten, die denjenigen Soldaten der Fremden-Region gebühren, welche durch erhaltene Wunden dienstunfähig gemacht worden sind. Alle auf diese tapfern Soldaten bezüglichen Dokumente sind von Herrn Calatrava dem Kriegs-Ministerium zugestellt worden, und es ist aller Grund zu hoffen, daß die dringende Verwendung der Französischen Regierung zu ihren Gunsten von einem baldigen Erfolge gekrönt sein wird.“

(Kriegshauptst.) Den letzten Berichten zufolge, war Gomez noch immer in Estremadura zwischen Trujillo und Sacres auf dem linken Ufer des Tajo; Robil manövrierte in geringer Entfernung gegen den rechten Flügel des Gomez. Alair beeilte seinen Marsch, um die Karlisten zu erreichen, und er muß jetzt seine Verbindungen mit Robil wieder hergestellt haben. In Madrid war alles ruhig, und man schien daselbst durchaus nicht zu befürchten, daß Gomez über den Tajo gehen könne. Trotz den gestern von den Karlisten verbreiteten Nachrichten, scheint es doch nicht, als ob die Belagerung von Bilbao ernstlich wieder begonnen worden wäre. Die Karlisten hatten am 6. d. einen Theil ihrer Artillerie in Durango, den andern in Guernica. Jeder dieser beiden Punkte liegt 5 bis 6 Stunden von Bilbao. Der Fluß war an jenem Tage vollkommen frei. Die sich in Navarra gegenüberstehenden beiden Parteien ergreifen energische Maßregeln, um Rekruten zu sammeln und die Stärke ihrer Bataillone zu vermehren. Die Karlisten benutzten die Langsamkeit der konstitutionellen Truppen, um an mehreren Punkten, namentlich bei Estella, Elisondabera und Urbach, Befestigungs-Arbeiten vorzunehmen.“

Portugal.

Paris, 12. Nov. Man versichert, die Regierung habe durch einen Kurier die Nachricht von einer Kontrevolution erhalten, die in Lissabon ausgebrochen sei. Die Chartre Don Pedro's soll wiederhergestellt und das Ministerium gestürzt sein. Die Bewegung wäre vom englischen Geschwader unterstützt worden, das sich vor den Thurm von Belem gelegt und überhaupt die Stadt im Zaum gehalten hätte.

Schweiz.

Bern, 4. Nov. (Münch. pol. Ztg.) Es verdient, öffentlich bekannt zu werden, daß Lord Palmerston in seiner letzten Depesche an Herrn Morier, Britischen Gesandten in Bern, der Schweiz oder vielmehr der Taggenosie eine ziemlich lange diplomatische Lektion hielt. Unter Anderem wird darin gesagt, daß allerdings Fälle eintreten könnten, wo eine Regierung berechtigt sei, über einen bei ihr accreditirten fremden Gesandten Klage zu führen, ja sogar auf seine Abberufung zu treten. In einem solchen Falle sei es aber eine durch Klugheit und Herkommen vorgeschriebene diplomatische Regel, derartige Schritte geheim zu thun; nur wenn die Vorstellungen der theilhaftigen Regierung bei derjenigen des Gesandten keine Berücksichtigung finden, sei Erstere berechtigt, das Geschehene zu veröffentlichen. In der Konseilschen Angelegenheit hätte aber die Schweiz im Widerspruche mit dieser Maxime gehandelt und damit einen Fehler begangen, den nur sie allein wieder gut machen könne. Eine fremde Gesandtschaft öffentlich einer infamirenden Handlung beschuldigen und überdies noch Gesetze citiren,

welche die Sprache für dieselbe aussprechen, das sei ein Benehmen, welches die Macht schwer beleidigen müsse, gegen die dasselbe beobachtet werde. Frankreich sei also im vollkommensten Rechte, wenn es für eine solche Beleidigung Genugthuung verlange, und England könne aus diesem Grunde nichts Anderes thun, als der Schweiz den Rath geben, den begangenen Fehler wieder gut zu machen. Daß der Inhalt einer solchen Depesche auf Herrn Dr. Keller aus Zürich den größten Eindruck in der Schweiz machen mußte, begreift sich leicht, da bekanntermaßen dieser Mann es ist, welcher die Tagesführung zu einer so jämmerlichen und verstandlosen Politik gegen Frankreich versührte und den lächerlichen Wahn hegte, England werde dieselbe unterstützen.

Zürich, 10. November. Heute Nacht starb der als Theolog ausgezeichnete Doktor Johannes Schultze im Alter von 73 Jahren. Bis an seinen Lebensabend blieb er ein rüstiger Kämpfer für Licht und Wahrheit.

Basel, 12. November. So eben wird uns die aus offizieller Quelle herrührende Nachricht mitgetheilt, daß in St. Louis eine Sperre gegen die Schweiz aufgehoben ist, und überhaupt die Verhältnisse für Reisende, so wie für den Handelsverkehr hergestellt sind, wie sie es vor Erlass der Note vom 27. September waren.

Italien.

Aus dem italienischen Tyrol, 30. Okt. Bei uns hat die Brechruhr auf eine höchst unzureichende Weise gewirkt. Die Einwohner vom Thale Bassugano schlossen dasselbe und ließen nicht einmal die Boten der Regierung durch. Ihr Beispiel der Abspernung wurde desselbs abgepercht nachgeahmt. Allein die Abspernung half Nichts. Ein so abgesperrtes Dorf von 1150 Einwohnern hatte binnen 3 Tagen mehr als 340 Cholerafranke, voll das Lazareth, voll alle Häuser und voll jeder Winkel von unbegrabenen Todten, ohne Särge, ohne Todtengräber, ohne Gemeindevorsteher, ohne Obrigkeit; denn alle waren gestorben oder geflohen. Die gesunden Bauern waren ins Weite geeilt, hatten das Vieh mit fortgeschleppt und lebten so auf freiem Felde. Die unglücklichen Kranken waren sich selbst überlassen. Da entschloß sich ein bisher im Ruhe der Lüderlichkeit gestandener, gegenwärtig aber der Schutengel des Orts genannter Hr. v., vom Mitleid, dem Angstgeschrei der Kranken und Sterbenden bewegt, die an der Cholera Verstorbenen selbst auf den Kirchhof zu tragen, sie zu begraben und den Kranken mit aller Kraft beizustehen. So wurde er Todtengräber, Arzt, Krankenwärter, Geistlicher, endlich machte er sich auch zum Gemeindevorsteher, brachte überall Trost und Linderung, und so wurde er der wohlthätigste Diktator des Orts. Er ließ die Häuser der Entflohenen öffnen, nahm aus selben Getreide, Wein, Wäsche u., jedoch Alles mit Klugheit, je nach dem Stande der Eigenthümer, und half damit den Kranken. Die Regierung bestätigte all sein Verfahren und nach drei Wochen, in denen 142 Menschen gestorben sind, war die Krankheit verschwunden. In einem andern Orte starben von 2500 Einwohnern 376. (Bair. Nat. Z.)

Afrika.

Bona, 31. Oktober. Vorgestern gegen Abend ging das Dampfschiff „le Sphinx“ auf unserer Rhede vor Anker. Herr von Chabannes, Adjutant des Herzogs von Nemours, begab sich zu dem General Trezel und meldete ihm, daß der Prinz am Bord sei, was eine allgemeine Ueberraschung erregte. Souffouff-Bey schickte sogleich nach Lizarin, wo Se. Königl. Hoh. landete, ein ausgezeichnet schönes Pferd, welches der Herzog von Nemours bestieg. Die ganze Einwohnerschaft war in Bewegung, und der junge Prinz ward mit lautem Jubelgeschrei empfangen. Der Herzog von Nemours ließ die Truppen der Garnison die Revue passiren und stieg dann, um ihm einen Beweis seiner Achtung zu geben, in dem Hause des Souffouff-Bey ab, den man als einen der Pfeiler der Französischen Macht in jenem Lande betrachten kann. Heute kam der Marshall Clauzel mit einer großen Menge von Offizieren am Bord des Dampfschiffes „Papin“ aus Algier hier an. Die Zurüstungen zu der Expedition werden jetzt mit der größten Thätigkeit betrieben. Wir haben in den letzten Tagen anhaltende Regengüsse gehabt, aber jetzt scheint das Wetter besser werden zu wollen.

Berliner Branntwein-Preise vom 11. bis 17. November. Das Faß von 200 Quart nach. Tralles 54 pSt. oder 40 pSt. Richter gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung; Korn-Branntwein 20 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf.; Kartoffel-Branntwein 18 Rthlr. 15 Sgr., auch 17 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.

Miszellen.

(Kunst-Notizen.) Das Dresdner Gallerie-Werk, dessen Herausgabe Herr Hanfstengel besorgt, hat guten Fortgang, es sind bereits die vier ersten Hefte davon erschienen. Der Berliner wissenschaftliche Kunstverein hat in seiner Sitzung vom 16ten d. allgemein ausgesprochen, daß sich noch keine andere Gallerie einer so sorgfamen und getreuen Herausgabe ihrer Meisterwerke zu erfreuen habe. — Am 17ten d. M. wurde in Berlin der hundertjährige Geburtstag des verstorbenen Stifters der dortigen Singakademie, Karl Fasch, gefeiert. Es wurden nur Kompositionen des Gefeierten, unter ihnen eine von der Akademie sehr in Ehren gehaltene 16stimmige Messe, aufgeführt. In einer Zwischenpause hielt Hr. Ribbeck, Direktor des Werderschen Gymnasiums, eine der Feier des Tages angemessene Rede.

Der Minister des Innern hat die Concession zur Errichtung eines zweiten Theaters français in Paris ertheilt. Herr Antenor Joly ist zum Direktor ernannt worden.

(Theater-Notiz.) Die Berliner Zeitungen bemerken, daß Madame Seidler am 14. d. die Rolle der Agathe im „Freischütz“ zum hundertsten Male gesungen hat. Die Oper ist überhaupt in Berlin 160 Mal gegeben worden. — Fräulein von Hagn hat als „Griseledis“, welche den 16ten d. M. zum erstenmale in Berlin gegeben wurde, den reichen Schatz ihrer Lebenswürdigkeit, die Fülle ihres Gemüthes und die hohe Kraft ihrer Kunstvollendung entwickelt. Ein sehr gründlicher Recensent schreibt darüber: „die Griseledis wurde mit einem Aufwande von geistiger und physischer Kraft gegeben, welche selbst der Dichter hätte dankbar anerkennen müssen. Ganz besonders müssen wir die ungesuchte Natürlichkeit und die geistige Haltung, mit welcher Fräulein v. Hagn diese große, schwere Rolle durchführte, mit dem unbedingtsten Lobe erwähnen.“

*) Man will wissen, daß an der Verzögerung der Belagerung von Bilbao eine Uneinigkeit Schuld ist, die sich in einem von Don Carlos präsidirten Kriegsrathe zwischen Casa Equia und Montenegro erhoben hat. Montenegro war der Meinung, daß es bald an Pulver fehlen würde, und daß man deshalb die Belagerung um 14 Tage verschieben müsse, um die nöthigen Munitionen heranzuziehen. Casa Equia vertheilte dagegen die Meinung, daß man Pulver genug habe, um Bilbao zu nehmen, und daß man keinen Augenblick zögern dürfe, um neue Versuche zu diesem Zwecke zu machen. Man trennte sich, ohne daß etwas beschlossen wurde; indeß schien Don Carlos sich auf die Seite des Generals Montenegro zu neigen.

(Schnellreiten.) Der Rittmeister von Schenkendorf hat am 13. d. eine noch stärkere Rittwette als die jüngst von ihm gemeldete, ausgeführt und glänzend gewonnen. Er hatte gewettet, mit seiner schwarzen Irenakker Stute „Juno“ von Düsseldorf von der Benrather Brücke ab, nach Deuz, bis zum Thore der Festung, und zurück, in vier und einer halben Stunde zu reiten. Der Abritt fand hier Vormittags punkt 10 Uhr, und die Rückkunft Nachmittags punkt 2 Uhr, vor dazu erwählten Zeugen statt. „Juno“ hat also die Strecke von 11 deutschen oder funfzig drei fünfstel englischen Meilen in vier Stunden durchlaufen, und hierdurch, da sie ein Gewicht von 165 Pfund getragen, nicht sehr ergriffen, sondern bei ihrer Ankunft hier noch frisch und munter war, von Neuem ihre außerordentliche Ausdauer bekundet, indem man nicht viele Beispiele hat, daß auf dem Kontinent gezogene Pferde solches zu leisten vermögen, da selbst bei engl. Pferden ähnliche Leistungen keine gewöhnlichen sind. Der Graf v. Sneytenau, Lieutenant im 5ten Ulanen-Regiment, einer der Gegenwettenden, hatte den Rittmeister von Schenkendorf mit 4 unterlegten Pferden auf der ganzen Tour begleitet, durfte ihm aber nicht vorreiten, sondern mußte in einer Entfernung von 50 Schritten zurückbleiben, bis auf der letzten halben Meile, wo der letztere die „Juno“ absichtlich zur Abkühlung langsamer gehen ließ, und Jener nun mit Bewilligung einige Minuten vorauseilte.

(Das größte Dampfschiff.) Die englische und die amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft in London haben einen Vertrag geschlossen, das größte Dampfschiff erbauen zu lassen, welches man je gesehen. Dieses Schiff ist das erste Liniendampfschiff, das abwechselnd zwischen London und New-York und zwischen Liverpool und New-York hin- und herfahren soll. Die Länge des Kiels soll 220 Fuß, die Länge des Verdecks 235 Fuß betragen, und es wird 27 Fuß tief werden. Das Schiff soll drei Verdecke haben und 1700 Tonnen Last halten. Zwei Maschinen werden es in Bewegung setzen, jede von 225facher Pferdekraft, und es wird so eingerichtet, daß man leicht die Vortheile der Segelfahrt mit denen des Dampfes verbinden kann. — In London hatte man noch immer keine Nachricht von dem Schicksale des Greenschen Luftballons; es gingen darüber allerlei Gerüchte. Einige wollten sogar wissen, er sei in die Nordsee gefallen. Andere, man habe ihn am 7ten gegen 9 Uhr Abends mit einem lauen Licht über Paris schweben sehen, noch Andere aber kamen auf die Vermuthung, daß er am Ende in Deutschland herunter kommen würde.

(Schlaf beförderndes Mittel und Rettung durch Stiefelwische.) Herr L. Gardiner in Belfast, ein in der wissenschaftlichen Welt bekannter Mann, soll eine Methode erfunden haben, welche, ohne den Gebrauch von Medizinen oder Opiaten irgend einer Art, den gesunden Schlaf erzeugt. Herr Gardiner hat seine Methode angeblich bei Vielen, die zuvor nur wenig schlafen konnten, probirt, und bei allen Gelegenheiten soll sie ihm vollkommen gelungen sein. — In englischen Blättern las man kürzlich folgende Anzeige des großen Stiefelwische-Fabrikanten Robert Warren zu London, die als ein Muster origineller Marktschreierei dienen kann: „Unlängst ward ein Schiff der Ostindischen Kompagnie gegen ein Felsenriff in den Südseeinseln zerschmettert, und die ganze Mannschaft ertrank, mit Ausnahme von einem Duzend, die das Glück oder, wenn man will, das Unglück hatten, in dem traurigsten Zustande an die Küste geworfen zu werden, wo ihnen nichts Anderes übrig blieb, als den Hungertod zu sterben, oder von den Insulanern, die bekanntlich Kannibalen sind, aufgeessen zu werden. Wirklich erschienen diese alsbald, umringten die armen Schiffbrüchigen, machten sie zu Gefangenen und trafen Anstalten, eine scheußliche Mahlzeit von ihnen zu halten. Zu den Vorbereitungen für dieses Festmahl gehörte auch, daß die Unglücklichen vor das hölzerne, bunt angestrichene Bild des Götzen Mumbejumbo geführt und gezwungen wurden, vor demselben niederzuknien. — Schon brannte das Feuer, an welchem die unglücklichen Christen gebraten werden sollten, schon war das Schlachtmesser über ihnen erhoben, als plötzlich die Heiden wie versteinert vor Verwunderung blieben. Die Stiefeln des engl. Schiffsschreibers standen unweit des brennenden Holzstoßes und waren so glänzend, daß die darauf fallenden Feuerstrahlen das Götzenbild ganz deutlich reflektirten; dies ergriff die Wilden dergestalt, daß sie alle den Engländern zu Füßen fielen. Die erstaunten Marosen wurden ihrer Ketten entledigt, während die Kannibalen vor den gewichsten Stiefeln, auf welchen sich ihr Gott präsentirte, niederfielen. Jene wurden sodann, ohne daß ihnen ein Haar gekrümmt worden, nach Bombay gebracht, so daß sie, statt das Leben zu verlieren, den Wilden die Erhaltung desselben verdankten. Die erwähnten Stiefeln waren gewichst mit Warrens unvergleichlicher Wische.“

(Dieberei.) Die Leipziger Zeitung giebt eine wahre Diebszeitung in ihrer Beilage. Die vom 5. November enthält nicht weniger als sechs öffentliche Bekanntmachungen von Diebstählen und Einbrüchen. — Man wird hierbei an die in weit höherer Zahl verübten, durch öffentliche, wöchentlich dreimal erscheinende Anzeigen konstatirten Diebereien in Breslau erinnert.

(!!) Das eingeseudete Gedicht: „Pedanterie und L. v. E.“ wünscht die Redaktion als unparteiische dritte Person zu beseitigen.

Praktische Bemerkungen des Professors Dr. Wilhelm in München über die Brechrühr.*)

Die Brechrühr ist, wie sie gegenwärtig bei uns auftritt, ihrem ersten Ursprunge nach nur eine epidemische Diarrhöe, für welche das Miasma vorherrscht, und von welcher viele Menschen gegenwärtig befallen sind. Aus dieser entwickelt sich die Brechrühr, jedoch nie ohne hinzugekommene Ursache; sie ist ein höherer Grad der epidemischen Diarrhöe. Die Ursachen, welche die Ausbildung der Brechrühr als den höheren Grad der epidemischen Diarrhöe herbeiführen, sind: 1) Vernachlässi-

gung der Diarrhöe; 2) eine Indigestion; 3) ausnahmsweise eine zu große Angst wie heftige Gemüthsaffekte. Ohne diese Diarrhöe, ohne Indigestion, wie ohne zu große Angst und heftige Gemüthsaffekte bekommt Niemand die Brechrühr. Aus dem Angeführten ergibt sich als das natürlichste und bestimmte Schutzmittel gegen die Brechrühr, daß man die Diarrhöe, wenn man von ihr befallen wird, nicht vernachlässigt, jede Indigestion auch nach derselben vermeidet, und von jeder Angst, so wie von allen heftigen Gemüthsaffekten so viel als möglich sich fern hält. Daher lege sich der von Diarrhöe befallene sogleich zu Bette, vermeide jede Erkältung, halte sich warm, esse durchaus nichts, trinke einen leichten warmen Thee, als Wollblumen, Lindenblüthen, ganz leichten Kamillenthee u. dgl., und lasse sogleich einen Arzt rufen, welcher bei den jetzt getroffenen nicht genug zu lobenden Anstalten in München leicht zu finden ist, und der die Diarrhöe mit größter Leichtigkeit beseitigen wird. Das hier sicher helfende Mittel ist ein leichter Aufguß der Brechwurzel von einem halben Skrupel bis zu 1 Skrupel, auf 5 Unzen Colatur, wovon man alle halbe Stunden einen Löffel voll giebt, bis Brechen oder Würgen entsteht. Ist dies erreicht, so giebt man die Rhabarber am besten in Pulverform zu vier bis sechs Gran pro dosi, alle zwei bis drei Stunden ein Pulver, bis gallichte Stühle erfolgen, worauf unter einem warmen Verhalten und fortgesetzter vollkommenem Diät, bei dem bloßen mäßigen Genuß von Fleischbrühe und lauwarmem Zuckerwasser, die anfänglich wässerigen gallichten Stühle sich formiren, und die Diarrhöe geheilt erscheint. Daß noch einige Tage hierauf ein warmes Verhalten wie Diät im Essen und Trinken beobachtet werden muß, gebietet die Vorsicht. Hierüber hat jedoch der Arzt zu entscheiden. Spezielle Vorschriften zu geben, wie man eine Indigestion vermeidet, das heißt, zu bestimmen, was man essen soll, und was nicht, ist willkommen verwerflich, weil das, was dem Einen leicht verdaulich ist, dem Andern indigest sein kann, und das, was selbst allgemein für leicht verdaulich gehalten wird, dem, der es nicht gewohnt ist, Indigestion erzeugen kann. Daher ist die natürlichste, von dem gesunden Menschenverstande gebotene Vorschrift die, im gesunden Zustande nur das mit Mäßigkeit zu genießen, was man nach eigener Erfahrung als leicht verdaulich kennen gelernt hat, und außerdem Alles, was nicht einfache und gute Speisen sind, wie z. B. Backwerke, Pasteten, unreifes Obst, schlechtes Gemüse u. dgl. wegzulassen. Daß bei ausgebrochener Diarrhöe wie selbst mehre Tage nach ihrer Heilung nichts genossen werden darf, wurde schon erwähnt. Wenn jeder diesen ausgesprochenen Verhaltensregeln gemäß leben würde, so würde die Brechrühr bestimmt allenthalben verschwinden. Ist jedoch die Brechrühr und die epidemische Diarrhöe entwickelt, so ist das Mittel, welches die Krankheit tilgt, die fortgesetzte Darreichung eines Brechmittels in der Gabe zu einem halben Skrupel, zu 15 Granen bis einem Skrupel pro dosi, am besten in Pulverform, alle Viertelstunden eine Dosis, so lange fortgesetzt, bis gallichtes Erbrechen erfolgt, wobei jedoch bei heftigen Krämpfen und Kongestionen nach irgend einem Theile des Körpers eine kleinere oder größere, selbst in manchen Fällen wiederholte Ueberlässe unerlässlich sind: das Getränk ist Wasser, Zuckerwasser, Fleischbrühe, leichter Thee. Sobald gallichtes Erbrechen erfolgt, muß man sogleich die Rhabarber zu einem halben bis ganzen Skrupel in Pulverform, alle Viertelstunden ein Pulver, so lange darreichen, bis gallichte Stühle kommen. Sind diese vorhanden, empfiehlt sich die Fortgabe der Rhabarber, nur in größeren Zwischenräumen, bis sich die gallichten Stühle formirt haben, worauf die Behandlung wie nach geheilter Diarrhöe eintritt. Diese Behandlung hilft, so lange die Brechrühr nicht den Grad erreicht hat, daß Pulslosigkeit und allgemeine Kälte wie allgemeines Blauwerden des Körpers eingetreten ist. Hat aber die Brechrühr einmal den Grad erreicht, daß eben genannte Erscheinungen eingetreten sind, so ist die begonnene allgemeine Lähmung bezeichnet, und nur in wenigen Fällen gelingt es der Kunst, Heilung zu bringen, wie es bei andern Krankheiten auch der Fall ist, die den höchsten Grad ihrer Ausbildung, und mithin auch den der größten Gefahr erreicht haben. Wenn etwas helfen kann, ist hier wieder die schnelle und fortgesetzte Darreichung der Brechwurzel in den größten Gaben, daher zu einem Skrupel, einer halben Drachme, ja selbst zu einer Drachme pro dosi alle 5 bis 10 Minuten eine Gabe. Erscheint gallichtes Erbrechen, so ist Hoffnung, den Kranken zu retten, worauf die Rhabarber in eben so großen Dosen zu einem Skrupel, einer halben Drachme, wie zwei Skrupel, alle 10 Minuten oder alle Viertelstunden, so lange ohne Unterlaß gegeben werden muß, bis gallichte Stühle sich bilden, womit der Kranke bei wiederkehrendem Pulse und wiederkehrender Wärme gerettet erscheint. Ein Ueberlaß kann nur nothwendig sein, sobald bei wiederkehrendem Pulse sich eine Kongestion nach irgend einem Theile des Körpers äußern sollte, während das Ansetzen von Blutegeln, die Legung von Sinapismen auf die Magengegend, die Brust, die Waden, Fußsohlen, die innere Seite der Schenkel, auf die Oberarme, wie Einwärmen des erkalteten Körpers nicht vernachlässigt werden darf. Alle andern bis jetzt empfohlenen Mittel entsprachen nicht, und schaden in diesem hohen Stadium der Krankheit wegen ihrer nachtheiligen Folgen. Bestimmte Hülfe, wie man solche als Arzt aussprechen darf, läßt sich jedoch nur, wie gesagt, so lange erwarten, so lange die Krankheit den erwähnten höchsten Grad noch nicht erreicht hat, daher sie kein Mensch so weit vorrücken lassen, und früher ärztliche Hülfe suchen soll.

20. Novbr.	Barometer	Thermometer.			Wind.	Gewölk.
		inneres.	äußeres.	feuchtes.		
6 Uhr früh	27" 1, 02	+ 4, 0	+ 3, 6	+ 3, 4	N. D. 4°	überzogen
2 Uhr Nm.	27" 1, 47	+ 4, 7	+ 4, 1	+ 4, 1	N. D. 20°	überzogen
Nacht	+ 1, 9	(Temperatur.)				Oder + 3, 5
21. Novbr.	Baromet.	inneres	äußeres	feuchtes	Wind	Gewölk
6 u. B.	27" 4, 16	+ 4, 0	+ 3, 0	+ 2, 6	N. D. 65°	überzogen
2 u. N.	27" 5, 81	+ 3, 8	+ 1, 8	+ 1, 8	N. D. 54°	überzogen
Nacht	+ 3, 0					Oder + 3, 6

Redakteur: E. v. Baerft.

Druck von Graf, Barth und Comp.

Mit einer Beilage.

*) Auf vielseitiges Ansuchen in dieser Zeitung abgedruckt.

Dienstag, den 22. November 1836.

Theater = Nachricht.

Dienstag den 22. Nov. zum ersten Male: Bube und Dame. Lustspiel in 3 Akten von Dr. Karl Töpfer. Hierauf: Mary, Max und Michel. Komische Oper in 1 Akt von E. Blum.

Die in Nr. 273 der Schlesischen Zeitung mitgetheilte Nachricht, daß der „Theaterfreund“ und die „Breslauer Theaterzeitung“ in Zukunft vereinigt erscheinen würden, ist ganz ungegründet.

A. Haake.

Gewerbe = Verein.

Abtheilung für Gewerbe und Färberei: Mittwoch den 23. Nov., Abends 7 Uhr. Sandg. Nr. 6.

Entbindungs = Anzeige.

Die heute früh um 4 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, gebornen von Frankenberg Proschlik aus dem Hause Wischdorf, beehre ich mich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Schmolice, den 18. November 1836.

Otto von Wilamowitz.

Zu sehr herabgesetzten Preisen
sind in der

Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau

fortwährend zu haben:

**Jean Paul Fr. Richter
sä m t l i c h e W e r k e.**

Die jetzigen Preise sind: Ausgabe auf Druckp. 25 Rthlr., auf weissem Druckp. 30 Rthlr., auf franz. Papier 36 Rthlr., auf Velinp. 44 Rthlr.

Diese so sehr billigen Preise erleichtern nun die Anschaffung dieser unübertrefflichen Schriften Jean Pauls zu den schönsten Weihnachtsgeschenken.

Josef Max und Komp.

Literarische Anzeigen

der

**Buchhandlung Josef Max und Komp
in Breslau.**

In Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. ist zu haben, und auch zu beziehen durch E. G. Ackermann in Oppeln, M. Gleis in Leobschütz, Heinisch in Neustadt, Hirschberg in Glas, R. Schwarz in Brieg, Wasilowski in Gleiwitz:

S. G. C. Werner:

**Der vollkommene
Conditor und Kunstbäcker,**

oder

gründliche Anweisung, alle Arten Torten, Kuchen und feines Backwerk, sowie Makaronen, Dragées, Pastillen, Marzipan, Conserven, Marmeladen, Compots, Gelees, Morsellen, Fruchtsäfte, Gefrorenes, Tafelaufsätze u. zu verfertigen und alle Sorten feiner Liqueurs, Crèmes, Huiles und Ratafiacs zu destilliren.

Dritte, verbesserte Auflage.

Mit 4 Tafeln Abbildungen. 8. Preis 18 Gr.

So eben ist in unserm Verlage erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max u. Komp. zu haben:

Systema Laurinarum

exposuit

C. G. Nees ab Esenbeck.

gr. 8. VIII. 704., ord. Pap. 3 1/2 Rthlr.

Vel. Pap. 4 Rthlr.

Berlin, November 1836.

Veit & Comp.

In der Hoffmann'schen Verlags-Buchhandlung in Stuttgart hat so eben folgendes Buch die Presse verlassen und wird der Beachtung Aller, die sich für Landwirthschaft und Weinbau interessieren, empfohlen:

Joh. Nep. v. Schwerz,

**Beschreibung der Landwirthschaft
in Westphalen und Rheinpreußen.**

Mit einem Anhang über den

Weinbau in Rheinpreußen.

Zwei Theile in gr. 8., broschirt. Preis des ganzen Werkes. 2 Rthlr. 18 Gr.

Ueber die vielfachen Verdienste des berühmten Herrn Verfassers und die Gediegenheit seiner früheren Schriften herrscht nur eine Stimme; es bedarf deshalb kaum der Versicherung, daß die hier genannte, welche der allgemein verehrte Veteran der deutschen Landwirthschaft als seinen Schwanengesang bezeichnet, jenen in keiner Beziehung nachsteht. Sie ist die Frucht einer scharfsinnigen Beobachtung und mehrjähriger rastloser Forschungen, und enthält einen so reichen Schatz gediegener Erfahrungen und nutzbringender Lehren, daß sie nicht allein für die Dekonomen der zunächst besprochenen

Provinzen, sondern überhaupt für jeden gebildeten Landwirth vom höchsten Werthe ist. Insbesondere verdient das Buch wegen der ausgezeichneten Abhandlung über den Weinbau in Rheinpreußen auch die Aufmerksamkeit aller Freunde und Förderer des Weinbaues.

Der Preis ist im Verhältniß zu dem Umfange des Buches sehr billig gestellt. Der Druck des zweiten Theiles ist so weit vorgeschritten, daß er im Laufe des Monats November d. J. versendet werden wird. Der erste ist bereits in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben, in Breslau in der

Buchhandlung Josef Max und Komp.

Höchst wichtige literarische Anzeige für die
hochwürdige katholische Geistlichkeit.

In der Mayr'schen Buchhandlung zu Salzburg ist neu erschienen, und daselbst so wie in allen Buchhandlungen Deutschlands, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

**Des heiligen Augustins
Theorie der Katechetik
für Katholiken,**

übersetzt und erläutert für unsere Zeit und ihre Bedürfnisse im Geiste desselben

von

Seiner fürstlichen Gnaden dem Hochwürdigsten, Hochgebornen

Herrn Herrn

Augustin Gruber,

weiland Erzbischof von Salzburg, des österreichischen Kaiserreiches Fürst, des heil. apostol. Stuhles zu Rom geborner Legat, Primas von Deutschland, Sr. k. k. apostolischen Majestät wirkl. geheimer Rath, der Theologie Doktor u. u.

Zweite unveränderte Auflage.

Mit zweiter Vorrede und Erweiterung der Inhalts = Anzeige.

Mit Genehmigung des Hochwürdigsten Fürsterzbischoflichen Ordinariats zu Salzburg.

Gr. 8. Preis 1 Rthlr.

Es ist hier nicht der Ort und die Absicht, über den hohen Werth und die Vortrefflichkeit dieses Werkes umständlich zu sprechen oder dasselbe in zweiter Auflage anrühmen zu wollen, da dies schon bald nach Erscheinung der ersten Auflage bereits mehrere Rezensions-Institute des In- und Auslandes genügend gethan haben.

Nur den noch oftmaligen Anfragen nach dem Inhalte dieses 1sten Bandes katechetischer Vorlesungen und den oft irrigen Verwechslungen mit dem 2ten und 3ten Bande (praktische Katechetik) glauben wir auch hier dadurch begegnen zu müssen, daß dieser erste Band katechetischer Vorlesungen, wie schon oben gesagt, die Theorie der Katechetik — der unentbehrliche Theil für diejenigen Besitzer des praktischen Handbuchs ist, welche diese in ihrer ersten Auflage noch nicht besaßen sollten, — wie auch für Alle, denen die geistige Pflege

der Menschheit obliegt — zunächst für angehende Geistliche — Seelsorger — Lehrer — und Eltern, worüber sich die erste und zweite Vorrede der Herausgeber umständlich ausbreitet.

Dem Wunsche vieler Besitzer der praktischen Katechetik zu entsprechen, hat man der zweiten Auflage dieses Werkes gleiches Format und gleiche typographische Ausstattung mit dem praktischen Handbuch der Katechetik gegeben und zur möglichsten Verbreitung den billigsten Preis beachtet.

In Berlin bei Lüberich ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max u. Komp. zu haben:

**Zur Geschichte der Araber
vor Muhammed,**

von

R. v. L.,

**mit acht synchronistischen Tabellen
und graphischen Darstellungen.**

gr. 8. 2 Rthlr. 15 Sgr.

Unter diesem bescheidenen Titel wird in diesem Buche, das so eben die Presse verlassen hat, den Forschern und Freund-n der wissenschaftlichen Alterthumskunde ein Beitrag zur Geschichte eines Volkes gereicht, welche bisher von den meisten u. selbst achtbarsten Historikern, innerhalb und jenseits der Grenzen Deutschlands, nur eine stiefmütterliche Pflege erhalten hat. Jede neue Gabe auf diesem Gebiete des Wissens muß daher dem historischen Publikum willkommen sein; sie wird es noch mehr, wenn sie von der Hand eines Mannes geboten wird, der durch Vielseitigkeit, Schärfe des Urtheils und geistreiche Bemeisterung seines Gegenstandes längst ausgezeichnet ist, und der es sich hier zur besonderen Aufgabe gemacht hat, die dem Publikum selten und sehr schwer zugänglichen akadem. Abhandlungen eines de Sacy und Volney, die gelehrten Schriften eines Reiske, Eichhorn, Rasmussen und anderer zusammenzustellen, zu ordnen, gründlich zu prüfen und zu berichtigen.

Die äußere Ausstattung ist elegant zu nennen.

Beim Antiquar Pulvermacher, Schuhbrücke Nr. 62 ist zu haben: Dinter's Schullehrer-Bibel, 7 Bde. 1835, schön geb. in Hbfrz., Ldpr. 8 Rthlr. f. 6 1/2 Rthlr. Claus Harms Winter u. Sommer-Postille, 3 Bde. 1820 L. 4 2/3 Rthlr. f. 2 Rthlr. Baconi de Verulamio opera omnia, 6 Vol. Amst. Wetstein 1685. f. 2 Rthlr. Fichte's Religionslehre 1806. f. 25 Sgr. Twisten's Logik 1825, f. 25 Sgr. Das englische Bibelwerk, 19 Bde. in 4to, 1748, Ldpr. 40 Rthlr. f. 8 Rthlr. Breviarium Romanum. 8. 1793 für 2 Rthlr. Biblia sacra, Vulgatae ed. Venet. 1748, 4. f. 2 Rthlr. Van Es, Geschichte d. Vulgata 1824, L. 2 5/6 Rthlr. f. 1 1/2 Rthlr. Pölis Weltgesch. 4 Bde., neueste Aufl. 1830 f. 4 Rthlr. Garve's Versuche üb. verschied. Gegenst. a. d. Moral, Literatur und gesellsch. Leben, 5 Bde. 1802, L. 7 1/3 Rthlr. f. 2 Rthlr. Baggesen's humoristische Reisen, 5 Bde. 1801. L. 4 1/2 Rthlr. f. 1 1/2 Rthlr. Murhard's Gemälde v. Konstantinopel, 3 Bde. 1804. L. 4 Rthlr. f. 1 1/3 Rthlr.

B e k a n n t m a c h u n g.

In einer bei dem unterzeichneten Königl. Land- und Stadtgerichte schwebenden Kriminal-Untersuchungssache sind nachstehende, wahrscheinlich entworfene Sachen:

- 1) 12 1/4 Elle blau- und weißgestreiftes Hosenzeug;
- 2) zwei grüngestreifte leinwandene neue Schürzenstücke;
- 3) eine desgleichen blaugestreifte;
- 4) ein blau- und weißgestreiftes Säckchen;
- 5) ein rothgestreiftes baumwollenes Schnupftuch

angehalten worden. Alle Diejenigen, welche als Eigenthümer oder sonst aus einem Grunde an diese Sachen Anspruch zu haben vermaßen, werden hiernit aufgefordert, sich bis spätestens in dem vor dem Inquirenten Herrn Oberlandesgerichts-Referendarius Weisker, auf den 30sten November c. Vormittag 11 Uhr

anstehenden Termine zu melden und ihre Ansprüche nachzuweisen, widrigenfalls und wenn sich Nie-

mand melden sollte, über diese Sachen nach Vor-
schrift der Gesetze verfügt werden wird.

Ramslau, den 8. November 1836.

Königl. Preuss. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß
der Kaufmann Herr Köbel Emanuel Cohn mit
seiner Demoiselle Braut, Henriette Meyer, die
Gütergemeinschaft ausgeschlossen hat.

Grünberg den 29. Oktober 1836.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Der Bauer Heinrich Winkler und die Anna
Helena verehlt. Bauer Winkler, früher verwitt-
wet gewesene Berger, geborne Munder zu
Briesen, Kreises Trebnitz, haben die eheliche Gü-
tergemeinschaft durch Vertrag vom 29. Juni 1836
ausgeschlossen.

Trebnitz den 30. Oktober 1836.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Schüß.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaf
erfolgt die Einzahlung der Pfandbriefs-Zinsen pro
Weihnachten d. J. den 22., 23., 27. und 28.
Dezember d. J., deren Auszahlung aber den 28.,
29., 30. und 31. Dezember d. J., täglich von
früh 8 bis Nachmittags 2 Uhr, und zwar nur ge-
gen Ueberreichung einer Consignation bei der Prä-
sentation von mehr als 2 Pfandbriefen.

Den 13. Dezember d. J. und 3. Januar k.
J. finden die Depositat-Geschäfte statt, an welchem
letzteren Tage auch zugleich die Kasse geschlossen
wird.

Fauer, den 26. Oktober 1836.

Schweidnitz-Fauerische Fürstenthums-Landschaft.
v. Mutius.

Bekanntmachung.

Der hiesige jüdische Kaufmann Moriz Bruck
und dessen Ehefrau Ernestine Bruck, geborne
Frankenstein, haben die hierorts zwischen Ehe-
leuten im vererbten Falle statutarisch recipirte Ge-
meinschaft der Güter und des Erwerbes ausge-
schlossen, was vorschriftsmäßig hierdurch öffentlich
bekannt gemacht wird.

Frankenstein den 20. Oktober 1836.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Dietsch.

Bau-Verdingung.

Zur Verdingung des Baues eines neuen mas-
siven Schulhauses zu Rothfürben hiesigen Kreises,
an den Mindestfordernden, habe ich zum 30sten
d. Mts., als Mittwoch Vormittag von 9 bis 12
Uhr, einen öffentlichen Bietungs-Termin in loco
Rothfürben anberaumt, in welchem sich einfinden
zu wollen, alle bietungslustigen Baumeister hie-
mit aufgefordert werden. Zeichnung und Kosten-
Anschlag, so wie die Bau-Bedingungen werden
im Termine vorgelegt, können bis dahin aber im
unterzeichneten Amte eingesehen werden.

Breslau, den 10. November 1836.

Königliches Landrathliches Amt.

(gez.) G. Königsdorff.

Auktion.

Am 23. d. M. Vormittags von 9, und Nach-
mittags von 2 Uhr, soll der Nachlaß des Tischler-
meisters Balsar, bestehend in Uhren, Zinn, Kup-
fer, Leinwand, Betten, Kleidungsstücken, Meub-
les, Hausgeräth, Werkzeug, Holz-Vorräthen und
160 Stück Parkettbodentafeln in der Wohnung des
Verstorbenen, grüne Baumbrücke, öffentlich an den
Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 16. November 1836.

Mannig, Aukt.-Kommiss.

Große Auktion von Ausschnitt- und Mode-Waaren.

Mittwoch den 23sten d. und folgende Tage
werde ich im Auftrage einer auswärtigen
Handlung eine bedeutende Partie Ausschnitt-
waaren, bestehend in wollenen Kleiderstoffen,
feinen Kattunen, bunten Musselins, Merinos,
Halbseide, Mäntelstoffen, Taconets, Westen,
Umschlagetüchern, Büchen, Inlet-Leinwand,
Ballkleidern und noch mehreren andern Stof-
fen, verauktioniren. Der Verkauf findet statt
von früh 9 Uhr bis Mittags 12 Uhr, und
Nachmittags von halb 3 bis 4 Uhr, Albrechts-
Straße im Deutschen Hause.

Pfeiffer, Aukt.-Kommiss.

Meine Puß- und Mode-Waaren Handlung

ist durch die Frankfurter Maß-Waaren mit den neuesten Gegenständen in großer geschmack-
voller Auswahl wieder vollkommen assortirt; auch erlaube ich mir, mein großes

Lager von fein gestickten und tamburirten Kragen und Pellerinen, eben dergleichen in Blonden,

bestens zu empfehlen, mit Zusicherung der möglichst billigsten Preise und reellsten Bedienung.

L. Dppenheimer, Ring Nr. 2.

Die neue Damenpuß-Handlung

von L. S. Schröder,

Ring Nr. 50 eine Stiege hoch, neben dem
Kaufmann Herrn Prager,

empfiehlt die größte Auswahl des elegantesten und modernsten

Damenpußes

zu den allerbilligsten Preisen.

Ausverkauf von Puß- und Mode-Waaren.

Zu den am 7ten dieses angekündigten
Ausverkaufs-Waaren, sind noch folgende
Gegenstände hinzugefügt worden, als:

$\frac{1}{4}$ breite lithographirte Luster-Thibets
7 Sgr.;

$\frac{6}{8}$ br. Indiennes 5 Sgr.;

$\frac{6}{8}$ br. geglättete engl. Leinwand 4 und
5 Sgr.;

Dunkle und helle Kattune in sehr schö-
nen Dessains 3, $3\frac{1}{2}$ und 4 Sgr.;

Karirte $\frac{1}{4}$ br. Merinos $3\frac{1}{2}$ u. 4 Sgr.;

Desgl. $\frac{6}{8}$ = 7 bis 10 Sgr.;

Schürzen in allen Größen, zu sehr her-
abgesetzten Preisen;

Eine große Partie Blumen und Kränze
zu sehr herabgesetzten Preisen;

Gebrannte Lüll-Fräsen zu sehr herabge-
setzten Preisen.

L. Dppenheimer, Ring Nr. 2.

Lager von Rauch- und Schnupftabaken und Cigarren aus der Fabrik von Wilh. Ermeler & Komp. in Berlin, bei Ferdinand Scholtz in Breslau.

Indem ich mich mit meinem, in allen be-
liebten Gattungen vollständig sortirten Lager
oberer Tabake und Cigarren empfehle,
erlaube ich mir dabei die ergebene Anzeige,
dass ich immer für abgelagerte Waare be-
sorgt bin, und in Quantitäten und im
Einzelnen verkaufe. Gleichzeitig mache
ich auch auf schönen Rollen-Varinas und
Portorico aufmerksam und sichere reelle
Bedienung zu.

Ferdinand Scholtz,

Büttnerstrasse Nr. 6.

Zu vermieten und Weihnachten zu beziehen:
eine Stube nebst Alkove und Küche im 3ten Stock,
an einen anständigen Miether, Schuhbrücke Nr.
38, dem Mathias-Gymnasium geradeüber.

In einer der größten Kreis-
städte Niederschlesiens ist so-
fort:

„A. Ein Gasthof ersten Ranges“,

von allen Lasten und Abgaben
frei, für 7000 Rthlr. zu ver-
kaufen, und wird nur verhält-
nißmäßiges Angeld verlangt.

Eben so:

„B. Zwei Häuser“,

geschmackvoll und neu erbaut,
sich zur Anlage einer Fabrik, so
wie zur Entrichtung eines jeden
Geschäftes ganz vortreflich eig-
nend, für 5000 Rthlr., worauf
zur Hälfte Anzahlung verlangt
wird, und wollen Herren Re-
flectanten sich baldgeneigtest
melden. Ein Cosmorama mit
8 Vorstellungen ist sofort billig
zu verkaufen. Jederartigen be-
ehrenden Aufträgen, mit Klee-
saamen, Wolle, Linnen und
Tischzeugen, bester Gebirgsbut-
ter, zur Waarenübernahme, De-
bit und Expedition, Luftzug-
Bienenstöcken, Flach, Gütern,
Wirthschaften u. u. u. empfiehlt sich:

Das Allgemeine Kreis-Com-
missions-Comptoir zu
Pöwenberg.

Ein Gasthaus

am Ringe in einer sehr freundlichen Stadt bele-
gen, ist veränderungs halber sofort billig zu ver-
kaufen.

F. W. Nicolmann,

Kommissions-Kompt. Schweidnitzerstr. Nr. 54.

In der Damenpuß-Handlung
Kränzelsmarkt Nr. 1. eine Stiege hoch, werden alle
Sorten Winterhüte und Hauben zur gütigen Be-
achtung empfohlen.

Beachtungswerthes.

Ein junger Mann von auswärts, welcher Talg-
lichte, Talgseife, Palmöl-Seife, Cocusnuß-Öl-
und Soda-Seife, so wie weiße Schmier-Seife,
gebleichte Palmöl-Seife, Chloralkali, weißen Schel-
lack, chemisch als auch praktisch zu fabriciren ver-
steht, wünscht hier oder auswärts, unter soliden
Ansprüchen, ein baldiges Unterkommen.

F. W. Nicolmann,

Kommissions-Kompt. Schweidnitzerstr. Nr. 54.

Im Besitz unserer neuen Messwaaren, empfehlen wir sämtliche Artikel unseres Lagers zu Preisen,

wie sie Niemand billiger stellen kann,
und erlauben uns, besonders auf nachstehende Artikel aufmerksam zu machen, als:

Seidenzeuge, in allen erdenklichen Farben, so wie in citronen-
ächtem Blauschwarz,
Umschlagetücher, { zu allen Preisen,
Mantelstoffe,
Thibets, glatt, figurirt und lithographirt,
Pariser Ball- und Braut-Roben, in reichhaltigster Auswahl,
Westen- und Hosenzeuge,
Gardinenzeuge, glatt, faconnirt, weiß und bunt gestickt,
Teppiche in verschiedenen Größen zu auffallend billigen Preisen.

Außerdem haben wir eine Parthie

dunkler und heller Kattune,
Mouffeline und Faconets in schönen Mustern,
¹⁰/₄ br. feine Damentuche in den solidesten Farben, sowie noch mehrere andere Artikel
zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf
bestimmt.

Die neue Mode-Waaren-Handlung
von Benoni Herrmann & Komp.,
Raschmarkt Nr. 51,
eine Stiege hoch.

Der Ausverkauf zurückgesetzter Waaren wird fortgesetzt bei
Birkenfeld & Komp.,
Ring- und Nikolaistraßen-Ecke Nr. 1.

Wilh. Schmolz & Komp., Fabrikanten aus Solingen

bei Köln am Rhein,

Niederlage in Breslau am Ringe Nr. 3,

empfehlen

en gros und en detail
zu Fabrikpreisen

ihr schön assortirtes Lager von allen Sorten feinen Tafel-, Tranchir- und Dessertmessern, Scheeren, Lichtscheeren, Schlittschuhe, ächtes
Eau de Cologne,

Neusilber-Waaren aller Art,

feinste Doppeljagdgewehre, sehr geschmackvoll und billig, für deren Güte gebürgt wird, Pistolen, Terzerole, so wie alle Jagdgeräthschaften,
in schönster Auswahl, Kinderflinten, Kindersäbel, Patrontaschen und alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Ergebene Anzeige.

Um das mir bisher gewährte Vertrauen zu
rechtfertigen, zeige ich einem geehrten Publikum er-
gebenst an, wie ich
alle meine Auschuß-Waaren in die-
sen Tagen im Wege der Auktion

verkauft

und nun wiederum meine längst bekannte Tisch-
zeug- und Leinwandhandlung mit neuen und frisch
erhaltenen Waaren auf das vollständigste assortirt
habe. Die Mannichfaltigkeit der Artikel, welche
das Lager enthält, erlaubt nicht, jedes Einzelne be-

sonders anzupreisen; ich gebe indeß die Versiche-
rung, daß jeder mich beehrende Käufer, vermöge
billiger und reeller Bedienung, gewiß mit voller
Zufriedenheit mein Gewölbe verlassen wird, daher
ich um geneigten Zuspruch bitte.

Weiße Leinwand zu Leib- und
Bett-Wäsche, mit Baumwolle ver-
mischt, führe ich durchaus nicht.

Wilhelm Hegner,
goldne Krone am Ringe.

Ausverkauf.

Wegen Mangel an Platz habe ich eine bedeu-
tende Parthie

Tischlampen

zurückgesetzt und verkaufe solche zum halben Kosten-
preise.

S. Stern junior,

Ring Nr. 50, neben dem Kaufmann Herrn
Prager jun.

Joh. Alb. Winterfeld, Bernsteinwaaren-Fabri- kant aus Danzig,

empfehlte sich zu diesem Jahrmarkt mit einem wohl assortierten Lager von sauber gearbeiteten Bernstein-Sachen für Herren und Damen, als: Perlenstränge von durchsichtiger Farbe, wie ebenfalls von mattem Bernstein, Damen-Kollis, Damen-Etuis, Nischfläschchen, Armbänder, Nadelbüchsen, Tambour-Etuis, Fingerhüte, Ringe, Medaillons, Ohrgehänge verschiedener Fagons, Tuchnadeln, Herzen und Kreuze, Zwirnknäuelchen, Zwirnwischer, Pfeifel, Wolfshäute, die das Zahnen der Kinder erleichtern, Ellenmaasse, Strickscheiden, diverse Löffel, Balsamböden, Theesiebe, Salz- und Pfefferfäschchen, Kreuzfingerringe, Löffel u. s. w. Ferner: Chemisett- und Hemden-Knöpfe, ganze Pfeifenröhre, Schachspiele, türkische Mundstücke, Cigarospitzen und Cigarospiken, Aufsatz- und Aufschraubspitzen, Whist- und Bostonmarken, Weingläser, Stahlfedern-Stiele, Tabaksdosen, Petschaste u. s. w. wie auch Lack- und Räucher-Bernstein.

Er verspricht bei reeller Bedienung die billigsten Preise, und hofft, da sich diese Gegenstände besonders zu Weihnachtsgeschenken eignen, und das Lager eine bedeutende Auswahl darbietet, einen günstigen Zuspruch, und verkauft es gross wie auch en detail.

Sein Stand ist: Niemerzeile, gerade über der Gold- u. Silberhandlung des Herrn J. A. Hausmann.

Empfehlung.

Nach Beendigung des Triennii auf der Königl. Thier-Ärztenschule zu Berlin, und nachdem mir in Folge des allseitigen thierärztlichen Examens unter dem 13ten v. M. das vorzüglichste Zeugnis nebst der Befugnis, mich als Thierarzt etabliren zu dürfen, erteilt worden ist, habe ich Breslau zu meinem Wohnsitz erwählt, und empfehle mich dem hiesigen hohen Adel und hochgeehrten Publikum als Thier-Ärzt.

Meine Wohnung ist in dem mir eigenthümlich gehörenden Hause Matthias-Strasse Nr. 54. Ich hoffe dem geehrten Publikum entgegen zu kommen, indem ich mich zur An- und Aufnahme französischer Pferde, Rindvieh, so wie anderer Thiere zu jeder Zeit bereitwillig erkläre, bei dieser Aufnahme für Stallung und Verpflegung durchaus Nichts berechne, sondern nur die Kurkosten und das Futter nach den billigsten Sätzen in Rechnung stelle. Außerdem werde ich allen verehrten Herrschaften in und außer Breslau, welche meine Hülfe für kranke Thiere wünschen sollten, stets unverdrossen zu Willen sein, und durch die billigsten Forderungen zufrieden zu stellen suchen.

Breslau, den 19. November 1836.

Friedrich Deutschländer,
Matthias-Str. Nr. 54.

Für 7 1/2 Sgr.

sind 12 Stück echte Windsor-Seifen in englischer Originalpackung, und für denselben Preis ist auch das so allgemein beliebte Lottospiel — aus 24 Karten und 100 Gläschen in 1 Karton und 90 aus Holz gebrauchten mit Zahlen versehenen Kapseln oder Kugeln in einem Beutel bestehend — bei uns zu haben.

Hübner & Sohn, eine Treppe,
Ring- (Kränzelmarkt-) Ecke Nr. 32.

Kanditorei-Etablissement.

Bei Eröffnung meiner Kanditorei, Oder-Strasse Nr. 25, empfehle ich mich mit allen Sorten Backwaaren, kalten und warmen Getränken, und bitte, das Vertrauen, welches meine verstorbenen Eltern hatten, auf mich übergehen zu lassen.

Breslau, den 21. November 1836.

Julius Goetz.

Zum Jahrmarkt und bevorstehenden Weihnachts-Markte habe ich eine große Auswahl von

Atuppen

in meiner Wohnung aufgestellt, und empfehle solche im Ganzen und Einzelnen zu den billigsten Preisen, um geneigte Aufträge bittend.

Julius Wolfram,

Atuppen-Fabrikant, Schmiedebrücke Nr. 53.

Bütterstraße Nr. 28. ist ein eiserner und ein Rachen-Ofen zu verkaufen.

Eine Parthie neuer, ganz modern gearbeiteter Kleidungsstücke für Herren, bestehend in Mänteln, Röcken, Beinkleidern u. s. w., sind, um damit zu räumen, auffallend billig zu verkaufen, am Rathhause Nr. 4 im goldnen Krebs, neben dem Leinwandhause.

Dänische Kreide, fein und trocken, erhielt ich wieder in Kommission und verkaufe solche möglichst billig.

Breslau, den 22. November 1836.

Christ. Friedrich Gottschalt,
Nikolaistraße Nr. 80, nahe am Ringe.

Der Ausverkauf

von Kattunen, Umschlagetüchern, Mousselin-Kleidern, weißen brochirten Ballkleidern, 10/16 großen leichten Tüchern, Westen von verschiedener Art u. s. w. wird fortgesetzt bei

Eduard H. F. Teichfischer.

Ring Nr. 19.

Breslau, im November 1836.

Frische holsteiner Auster

erhielt

Carl Wyzianowski,

im Rautenfranz.

Die so beliebten wollenen Doppel-Leibbinden sind wieder sehr gut und billig zu haben am Rathhause Nr. 4 im goldnen Krebs, neben dem Leinwandhause.

Bei mir sind die Wannen-Bäder im Laufe des Winters inclusive der Beheizung für 7 1/2 Sgr. stets zu haben, und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Philani,

an der Matthias-Mühle.

Wagen-Verkauf.

Gute, neu gebaute, halb und ganz bedeckte Chaisen-Wagen, so auch gebrauchte, wieder gut in Stand gesetzte, breit- und schmalspurige Kesswagen, sind zu billigen Preisen zu haben, Altbüfz- und Junkerstraßen-Ecke Nr. 61.

Achten großkörnig fließenden Caviar von ganz vorzüglicher Güte und Geschmack, direkt über Warschau erhalten, verkaufe in Pfunden wie bei größerer Abnahme billig.

Kliche,

Reusche Straße Nr. 12.

Fertige Westen,

(wie auch Westenzüge); von den neuesten Erzeugnissen dieses Artikels in Seide, Wolle, Piqué u. s. w. hatte ich Gelegenheit, eine Partie billig zu erstehen, und verkaufe solche, um einen schnellen Absatz zu bewirken, à 15, 25 Sgr., 1 1/4, 1 3/4 bis 2 3/4 Rthlr. in der Tuch- und Kleiderhandlung von M. Mark, am Ringe Nr. 17, dem Fischmarkte gegenüber.

Sehr billige Handschuhe.

Coulourte Glazée für Herren, das Paar 10 Sgr.

Dito dito Damen dito 7 1/2 =
weiße lange dito dito dito 17 1/2 =
empfehle die französische Blumen- und Handschuh-Niederlage des

D. Weigert,

Schmiedebrücke Nr. 62.

(Nothwendige Anzeige.) Ich sehe mich genöthigt, das sich verbreitende Gerücht zu widerlegen, als würde ich meinen Tuchausschnitt aufgeben, sondern empfehle mich damit meinen verehrten Abnehmern noch fernerhin, mit Versicherung der billigsten Preise.

Friedr. Wilhelm Kern,

Schweidnitzer-Strasse Nr. 5.

Getreide-Preise.

Breslau den 21. November 1836.

	H ö c h s t e r.	M i t t l e r e r.	N i e d r i g s t e r.
Waizen:	1 Rthl. 15 Sgr. — Pf.	1 Rthl. 11 Sgr. 6 Pf.	1 Rthl. 3 Sgr. — Pf.
Roggen:	— Rthl. 23 Sgr. — Pf.	— Rthl. 22 Sgr. — Pf.	— Rthl. 21 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rthl. 21 Sgr. 6 Pf.	— Rthl. 20 Sgr. 6 Pf.	— Rthl. 19 Sgr. 6 Pf.
Hafer:	— Rthl. 14 Sgr. — Pf.	— Rthl. 12 Sgr. 6 Pf.	— Rthl. 11 Sgr. — Pf.

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der vierteljährliche Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatt „Die Schlesische Chronik“ ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7 1/2 Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preisermäßigung statt.

Die Tuchhandlung am Rathhause Nr. 4 im goldnen Krebs, neben dem Leinwandhause, empfiehlt ihr, von der Frankfurter Messe neuerdings mit einer großen Auswahl versehenes, wohl assortirtes Lager von Herren- und Damen-Tuchen in allen Gattungen und Farben, Beinkleiderstoffen, Kasimirs, und andern wollenen Waaren, zu den allerbilligsten Preisen.

Ein im Rechnungsfache geübter Handlungscommiss, wünscht, wenn auch nur gegen ein kleines Honorar, einige Monate Beschäftigung zu empfangen. Hierauf Reflektirende belieben Adresse C. K. in diese wohlbl. Zeitungs-Expedition abzureichen.

Frisch geschossene starke Haasen, abgebalgt das Stück 10 Sgr.,

gespickt das Stück 12 Sgr.,

desgleichen böhm. Rebhühner das Paar 10 Sgr. empfiehlt zur geneigten Abnahme der Wildpret-händler J. Lorenz, bekannt Henkel, Elisabethstraße No. 10.

Angekommene Fremde.

Den 20. Novbr. Gold. Gans: Hr. Lieut. v. Wittken a. Krotoschn. Hr. Rsm. Haupt aus Wüstewaltersdorf. — Weiße Adler: Hr. Graf v. Reichenbach aus Bruckau. Hr. Gutsb. Eifelen a. Schwierse, v. Morawitzky a. Neuborf, Zedler a. Schützendorf, v. Lipinski a. Gutworne, Baron v. Rostiz aus Länig und Baton v. Rostiz aus Kraschen. Hr. Lieut. Baron v. Rostiz aus Dresden. Herr Ober-Postdir. Balde aus Riegnitz. Herr Oberamtm. Bened. a. Tscheschen. Hr. Thierarzt Schäffer a. Dels. — Rautenfranz-Hr. Gutsb. Baron v. Plotz a. Kottlowe. Hr. Gutsb. v. Karsnicki a. Großherzogthum Posen. Hr. Baumstr. Ludwig a. Trachenberg. Hr. Lederfabr. Müller a. Müllisch. Hr. Part. Kunzelmann aus Riskey. Hr. Rsm. Bruck aus Strehlen. Hr. Oberamtm. Kreschmer a. Praygogice und Dehnel aus Großherzogthum Posen. — Klauer Hirsch: Hr. Oberamtm. Müller a. Borganie. Hr. Graf v. Dyhrn aus Stromm. Hr. Gutsb. Reinisch a. Münchhoff u. Krüß auf a. Grünau. Hr. v. Dreesa a. Krasau. Hr. Rsm. Bär a. Schmiedeberg. Hr. Rsm. Wiensowiz a. Biegnitz. — Gold. Krone: Hr. Rsm. Thiel u. Gogler a. Wüstewaltersdorf. Hr. Stadt-Versteher Stuckart a. Schwanditz. Herr Justiz-Kommiss. Stuckart aus Rawiez. Hr. Gutsb. Baron v. Gregory a. Penke. — Goldene Schwerdt: Hr. Rsm. Rebe a. Leipzig, Dietmann a. Elberfeld, Fiebig a. Riegnitz, Prinz a. Elberfeld, Schlesinger aus Hirschberg und Eltsch aus Berlin. Frau Gräfin d'Amby aus Weiswasser. — Goldene Zepfer: Hr. Gutsb. Kleinert aus Driwig. Hr. Oberamtmann Kirsch a. Peterwitz. Hr. Thierarzt Persigly a. Prausnitz. Hr. Inspektor Gerlach a. Groß-Peterwitz. Herr Insp. Krüger a. Dels. — Große Grube: Hr. Gutsb. v. Budziszewski a. Guszwa. Hr. Gutsb. v. Wegge a. Rzemnia. Hr. Gutsb. Werka a. Amorsmirtke. Hr. Gutsb. Robelt a. Geppersdorf. Hr. Kaufm. Block aus Bernstadt. — Rother Löwe: Herr Rsm. Döring aus Kreutzburg. — Weiße Storch: Hr. Rsm. Liebrecht a. Ramelsau, Sohn a. Tarnowitz, Stern a. Grottkau, Perlstein a. Scheditz u. Graby a. Stetten. — Rother Haus: Hr. Rsm. Rückert a. Petrusdorf, Burgheim und Ebbchen aus Glogau. — Gold. Baum: Hr. Polizei-Direktor Kommiss. Wies a. Dögg. Hr. Ober-Steuers-Kontrollant Reichelt a. Schweidnitz. Hr. Kommissarius Hofheld a. Grottkau. Hr. Apotheker Gerbejen a. Herrnsdorf. Hr. Gutsb. John a. Heidersdorf. Hr. Kaufm. Scheide aus Bojanowo. Hr. Rsm. Banno a. Lissa. Hr. Fabrikant Beyer a. Gnadenfey. — Zwei gold. Löwen: Herr Justiz-Kommiss. Kerscher a. Biegnitz. Hr. Gutsb. Gürtner a. Kunersdorf. Hr. Dr. Zimmermann a. Wartenberg. Hr. Rsm. Kroll a. Biegnitz, Bruck a. Reiffe u. Herrlich a. Dhlau. — Hotel de Cite: Hr. Landes-Versteher v. Frankenberg a. Bogislawitz. Hr. Gutsb. Jaszi a. Groß-Schulzer, v. Gethorn aus Peterwitz und v. Langenau a. Korschwitz. Hr. Lieut. v. Manstein aus Dhlau. Hr. Justizrath Schewich a. Wartenberg. Herr Gutsb. Richter a. Dhlau. Hr. Rsm. Schmitt aus Friedland. — Deutsche Haus: Hr. Landrath Baron v. Jedlig aus Bogislawitz. Hr. Gutsb. Baron v. Giedt u. Hr. Dr. med. Baron v. Giedt aus Kornitz. Privat-Vogel: Schweidnitzerstr. 44. Herr Rsm. Lorenz und Hr. Referendarius Liebig a. Hirschberg.